



Bettina Herlitzius

Mitglied des Deutschen Bundestages

Wahlkreisbüro Franzstr. 34, 52064 Aachen

☎ 0241/45032011

📠 0241/45006793

✉ Bettina.Herlitzius@wk.bundestag.de

Bettina Herlitzius MdB machte bereits in der letzten Woche den Städteregionsrat, den Aachener Oberbürgermeister und die Bürgermeister der Städte und Gemeinden der Städteregion auf die Gefahren aufmerksam, die den Kommunen aus den Sparplänen der Bundesregierung im Bereich der Städtebauförderung und der CO₂-Sanierung erwachsen könne.

Zum Kabinettsentwurf zum Haushalt 2011 erklärt Bettina Herlitzius MdB, städtebaupolitische Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen:

Die Städtebauförderung wird mit dem Haushalt 2011 als Steuerungsinstrument des Bundes de facto abgeschafft. Die erfolgreichen Förderprogramme, wie Stadtumbau Ost und West, Soziale Stadt und städtebaulicher Denkmalschutz, bei denen Bund, Länder und Kommunen kofinanzieren sind in der Abwicklung. Dafür hat sich die Bundesregierung eine neue Förderpolitik ausgedacht, die nicht mehr zielgenau in einzelnen Programmen fördert. Ab 2011 werden den Ländern pauschal Mittel zugewiesen, die diese dann in den einzelnen Programmen verteilen können. D. h. wichtige Programme, die aber nur wenig Prestige versprechen, wie zum Beispiel Soziale Stadt-Projekte, könnten zukünftig in einzelnen Ländern gar nicht mehr gefördert werden.

Ich lehne diese neue Förderpolitik vehement ab. Der Bund gibt damit ein wichtiges Steuerungsinstrument aus der Hand und schwächt die Kommunen. Herr Minister Ramsauer soll ehrlich sein, mit dieser Politik kann er auf den Titel Minister für Bau und Stadtentwicklung verzichten und sich nur noch Verkehrsminister nennen.


Seit 1971 wird im Dreiklang von Bund, Ländern und Kommunen die Stadtentwicklung gefördert. Im Jahr 2010 standen für die Städtebauförderung, mit seinen neun Programmen, ca. 615 Mio. zur Verfügung. Mit der Halbierung der Mittel auf 305 Mio. und der Umstellung der Förderpolitik werden die über alle Fraktionen geschätzte und geförderte Städtebauförderungen zur Erhaltung, Umgestaltung sowie Förderung sozialverträglicher Quartiere von Städten stark beschnitten. Und das obwohl diese Programme sich quasi selbst refinanzieren. In einer Antwort auf eine Kleine Anfrage bestätigt die Bundesregierung, dass 1 Euro Städtebaufördermittel 8,50 Euro Investitionen hervorrufen. Mit 2.500 Euro Bundesmitteln wird ein Arbeitsplatz gesichert. Das heißt durch die Halbierung der Städtebaufördermittel sind ca. 120.000 Arbeitsplätze gefährdet und Steuerausfälle vorprogrammiert.


PRESSMITTEILUNG




Bettina Herlitzius
Mitglied des Deutschen Bundestages

Wahlkreisbüro Franzstr. 34, 52064 Aachen

 0241/45032011

 0241/45006793

 Bettina.Herlitzius@wk.bundestag.de

In der Städteregion wäre insbesondere die Stadt Aachen gefährdet, da hier die Städtebauförderung besonders stark genutzt wurde und wird; Projekte wie „Soziale Stadt Aachen Ost“, oder die „Route Charlemagne“ wären ohne diese nicht denkbar. Aktuell könnten durch die Pläne der Bundesregierung die Vorhaben „Aachen-Nord“ oder das „Innenstadtkonzept“ gefährdet sein. Aber auch in Alsdorf, Baesweiler und Stolberg stehen geförderte Städtebauprojekte möglicherweise zur Disposition.

Die zusätzliche Kürzung der Förderung für die energetische Sanierung durch das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm gefährden weitere 200.000 Arbeitsplätze. Gerade kleine und mittlere Unternehmen profitieren von den Förderprogrammen. Alleine im Gebiet des ehemaligen Kreises Aachen wurden im Jahr 2009 1353 Wohneinheiten mit Hilfe der KfW energetisch saniert. Insbesondere im Handwerk und im Baugewerbe wären durch einem Einbruch in diesem Sektor erhebliche Einbrüche zu befürchten.

Bündnis 90/Die Grünen halten an der bisherigen Förderpolitik fest. Wir fordern die Städtebauförderung mindestens auf dem Niveau von 2010 beizubehalten und dafür überdimensionierte und zu teure Verkehrsprojekte nicht zu bauen. Zudem ist es zwingend notwendig, das endlich die Abschaffung umweltschädlicher Subventionen vollzogen wird.

PRESENMENTHEILUNG